



Landtagswahlkampf in Sachsen

Bericht: Thomas Datt, Knud Vetten, Ronny Arnold

Kamera: Lutz Knauth, Clemens Lotze, Matthias Müller, Uwe Nitschke, Fabian Thomm

Schnitt: Tim Fischer, David Schöley, Mirko Wand, Marcus Schiro, Jan-Markus Holz

Zwickau, Mitte August. Der sächsische Ministerpräsident auf Wahlkampftour. Schnell noch ein Foto mit dem örtlichen CDU-Kandidaten. Routine für Michael Kretschmer. Ebenfalls Routine für ihn: Bürgergespräche, bei denen er sich einiges anhören muss.

Frau: „Das lasse ich mir nicht mehr gefallen. Das ist ein Sumpf ein krimineller, wie es nicht schlimmer geht. Und jetzt will ich dazu was hören. Sie sind der Gesetzgeber.“

Michael Kretschmer: „Es ist eine unabhängige Justiz.“

Zweite Frau: „Haha.“

Erste Frau: „Es ist keine unabhängige Justiz.“

Michael Kretschmer: „Wenn Sie daran nicht glauben, dann brauchen wir uns beide nicht zusammensetzen.“

„Noch einmal: Wir sind ein freies Land.“

Zweite Frau: „Wir sind ein Freistaat, aber das hat nichts damit zu tun, dass die Justiz kriminell sein darf.“

Michael Kretschmer: „Man kann doch nicht durch die Gegen laufen und sagen, die Justiz ist kriminell.“

Erste Frau: „Natürlich.“

Michael Kretschmer: „Dann gehen Sie vor Gericht und versuchen es durchzusetzen.“

Erste Frau: „Das beißt sich doch. Ich soll zu einer kriminellen Justiz gehen.“

Michael Kretschmer: „Verschonen Sie mich mit diesen Verschwörungstheorien.“

Erste Frau: „Ach! Habt Ihr das gehört?“

Zweite Frau: „Jetzt hört es auf.“

Michael Kretschmer: „Soll ich es noch etwas lauter sagen?“

Ein Zusammenschnitt der Diskussion taucht wenig später auf YouTube auf – mit dem Text: „Sachsens Ministerpräsident: Unhaltbare Zustände lassen ihn kalt.“ Darunter viele hetzerische Kommentare.

Das nächste Gespräch, weitere Vorwürfe: Es geht um die Ukraine- und Migrationspolitik. Kretschmers Markenzeichen: Er redet mit jedem.

Mann: „Aber warum geben wir denn Geld aus ins Ausland und haben es nicht für uns?“



Michael Kretschmer: „Wenn Sie mir zuhören wollen, haben wir 2015 eine Flüchtlingskrise gehabt. Am Ende waren über eine Million Menschen in einem Jahr gekommen. Und ein Beitrag dafür, dass die nicht mehr kommen, ist, dass man in der Türkei hilft, dass dort in den Flüchtlingslagern diese Menschen bleiben können, dass sie nicht verhungern, dass sie eine Schulausbildung bekommen.“

Frau: „Was geht denn uns das an?“

Michael Kretschmer: „Weil sie dann hierherkommen. Und wir haben erlebt, was passiert, wenn sie hierherkommen.“

Frau: „Die brauche auch nicht reinzukommen.“

„Es wird genauso kommen. Deswegen ist es ein Beitrag zum gesunden Menschenverstand und in unserem Interesse, dass wir dafür sorgen, dass in den Herkunftsländern geholfen wird.“

Seit Mitte Juli ist Kretschmers Terminkalender vollgepackt.

9. August, Colditz. Bürgerdialog. Kaum ist Kretschmer ausgestiegen, schon wird er massiv beschimpft.

Michael Kretschmer: „Guten Tag.“

Schreiende Leute: „Volksverräter, Volksverräter.“

Michael Kretschmer: „Lauter. Ihr könnt das doch lauter.“

Auch typisch Kretschmer: Mit Ruhe und Ironie reagiert er auf die Anfeindungen. Die kleine, rechtsextreme Gruppe hier ist auch nicht der Hauptgegner seiner CDU. Das ist ohne Zweifel die AfD. Kretschmer sieht ein Kopf-an-Kopf-Rennen – mit einer Partei, die ihre Strategie geändert habe.

Michael Kretschmer, Ministerpräsident Sachsen

„Diese rechtspopulistische AfD weiß, dass wenn sie so auftritt wie die Freien Sachsen, sie sich vom Image her sehr schadet. Sie hat sich überhaupt nicht verändert, im Gegenteil, ich glaube sie hat sich in den letzten Jahren weiter radikalisiert. Aber sie kann es besser verbergen. Diese Strategiefähigkeit ist besonders gefährlich.“

Bautzen, Montag vergangene Woche. Hier ist der AfD-Spitzenkandidat für Sachsen, Jörg Urban, zu Besuch in seinem Wahlkreis. Und hier läuft Urban auch bei der Montagsdemo mit. Neben Russland-Freunden und Corona-Kritikern sind auch rechtsextreme „Freie Sachsen“ dabei. Reichsflaggen gelten hier als normal. Jörg Urban ist regelmäßig dabei - der Mann, der Rechtsextremismus in der AfD immer bestreitet.



Jörg Urban

Das ist eine Friedensdemonstration hier. Die ist auch schon sehr alt. Insofern bin ich hier richtig. Und die Vorwürfe gegen uns sind ja meistens nicht belegt und insofern haben wir uns daran gewöhnt, dass man das aushalten muss. Wir sind nicht radikal, wir sind nicht extrem. Wir sind eine bürgerliche Partei mit einem patriotischen Kern.

Urban empfiehlt sich als Alternative zu Michael Kretschmer. Er kündigt einen Kassensturz und radikale Kürzungen an, sollte er Regierungschef werden.

Jörg Urban

Also wir haben viel zu viele Leute in den Ministerien, da könnten wir perspektivisch abbauen. Und wir haben natürlich Ausgaben für Klimaschutz, für linke Projekte, für freiwillige Asyilleistungen. Die wollen wir alle einsparen, damit wir dann zum Beispiel das kostenlose Schulesen einführen können.

Auch deutsche Gelder an die Ukraine würde die Sachsen-AfD gern komplett streichen. Nicht nur für Waffen, sondern auch für humanitäre Hilfe.

Jörg Urban

Also von unserem Geld, das in die Ukraine geht, verschwindet sehr, sehr viel in schwarzen Kanälen. Das ist ja nachgewiesen inzwischen in bestimmten Bereichen. Vor allem aber geht dieser Krieg weiter und es sterben Menschen. Weil die ukrainische Regierung diesen Krieg weiterführen will.

Und weil das die Menschen bewege, sei es eben Thema im Wahlkampf.

Zurück zu Michael Kretschmers Wahlkampfmarathon. Seine Themen: Migration, und russisches Gas, damit die Wirtschaft wieder läuft. Am vergangenen Wochenende hat er dann Termine ganz nach seinem Geschmack. Etwa die 100-Jahr-Feier der Schmiede in Zweenfurth.

„Wir würden jetzt dem Schmiedemeister einen Salut schießen. So, die Zivilisten raus aus der Formation. Gebt Pulver, Pfanne. Unser Lutze kriegt seinen Ehrensalt. Hoch legt an. Gebt Feuer.“

Schuss

Klatschen



Darauf ein Kaltgetränk. Volksnähe, auch die ist bei Michael Kretschmer Programm. Nächste Station: der Bratwurststand in Leipzig-Thekla.

„Hallo, guten Tag.“

Frau: „Zwei bitte.“

„Gerne.“

Beim Grillen packt Kretschmer gern mit an – und bleibt bei all seinen Terminen doch immer im Wahlkampf-Modus.

Michael Kretschmer, Ministerpräsident Sachsen

„Es geht um nichts anderes am 1. September, ob wir diesen Weg weitergehen. Ich finde, wir lassen uns nicht von Brüssel, wir lassen uns nicht von Berlin reinquatschen. Wir gehen unseren sächsischen Weg. Wir sind ein stolzes Land. Macht es so, dass wir unsere Angelegenheiten auch nach dem 1. September alleine klären können. Weil wir sind Sachsen, meine Damen und Herren.“

Zwei Monate zuvor. Schon Mitte Juni begleiten wir Michael Kretschmer nach Pretzschendorf im Erzgebirge. Ein Bürgergespräch, eine Woche nach Europa- und Kommunalwahl.

„Hallo, schön, dass Sie da sind...“

„Grüße, mein Lieber.“

„Herzlich willkommen.“

Die bittere Niederlage seiner CDU merkt man dem Ministerpräsidenten nicht an. Offiziell wird der Wahlkampf erst in vier Wochen eröffnet werden, doch schon jetzt steht der Zweikampf CDU – AfD im Mittelpunkt. Oder vielmehr: Kretschmer gegen die AfD.

AfD-Wähler:

“Was Sie geäußert haben klingt alles wunderbar, wirklich vernünftig. Ich könnte mich ärgern, warum ich nicht CDU gewählt habe, sondern weil ich einer der Verrückten bin und sein Kreuz bei der AfD gemacht haben. Das sind Themen die die Partei anspricht, die auch Sie jetzt genannt haben. Ich finde, es ist doch vernünftig, wenn Sie sich mit diesen 30 Prozent Wählern oder paar mehr zusammentun können und mit denen sprechen.”

Michael Kretschmer, Ministerpräsident Sachsen

“Das führt nur dazu, dass dieses Land nicht regierbar ist. Zur AfD sage ich ganz deutlich und nach der Woche erst recht, nein, das findet nicht statt. Das werde ich nicht tun und zwar



auch deswegen nicht, weil ich meinen Kindern auch in Zukunft immer in die Augen schauen will. Das hatten wir schon mal, das geht in genau die gleiche Richtung. Nicht mit mir.

Beifall

Mitte August in Weißwasser in der Oberlausitz. Rund 250 AfD-Anhänger sind gekommen. Denn Parallel zur Landtagswahl am 1. September wird hier auch ein neues Stadtoberhaupt gewählt. Der Musiklehrer David Kreiselmeier tritt für die AfD an – unterstützt von Bundesparteichef Tino Chrupalla, der ganz in der Nähe wohnt.

Tino Chrupalla

Es ist sicherlich erst einmal ein unbekanntes Gesicht, aber wir haben eben frische, junge, intelligente Leute. Das wollen wir damit auch zeigen und er hat sich bereiterklärt. Und da habe ich riesengroße Hochachtung. Und ich denke, er wird frischen Wind in dieses Rathaus bringen.

Die AfD will hier ihren zweiten Oberbürgermeisterposten in Sachsen holen. Gerade ist sie größte Fraktion im Stadtrat geworden. David Kreiselmeier ist erst seit kurzem bei der AfD und vor eineinhalb Jahren aus Bayern zugezogen.

David Kreiselmeier

Wenn wir dieses Land und damit angefangen die Stadt Weißwasser retten wollen, müssen unsere Kräfte wieder die Oberhand gewinnen und das bedeutet, dass wir neben den politischen Mandaten, also Stadtrat, Kreistag, Land und Bundestag vor allem auch die politischen Ämter besetzen müssen, im Besonderen das Amt des Oberbürgermeisters.

Wir haben Fragen an David Kreiselmeier. Denn nach unseren Recherchen soll er seit Jahren im „Königreich Deutschland“ aktiv sein. Die größte Reichsbürgersekte in Deutschland erkennt die Gesetze der Bundesrepublik nicht an.

Reporter: Nach unseren Informationen sind Sie Mitglied im „Königreich Deutschland“.

David Kreiselmeier: Nein.

Reporter: Und das akzeptiert ja sozusagen das Grundgesetz der Bundesrepublik nicht.

David Kreiselmeier: Wer sagt das?

Reporter: Wir haben da Unterlagen, die können wir uns ja gerne angucken.

David Kreiselmeier: Nein, das stimmt nicht.

Reporter: Nach unseren Informationen sind Sie da 22 beigetreten. Mitgliedsnummer 2090.

David Kreiselmeier: Es gibt keine Mitgliedschaft. Das sage ich Ihnen ganz klar. Es gibt keine



Mitgliedschaft. Wenn ich mich in irgendeiner Vergangenheit irgendwie mal mit was beschäftigt habe, kann das sein, aber es gibt keine Mitgliedschaft.

Uns liegt aber eine Initiativbewerbung Kreiselmeiers bei der Reichsbürgertruppe vor. Darin schreibt er: „Seit einigen Jahren verfolge ich mit großem Interesse die Entwicklungen des Gemeinwohlstaates Königreich Deutschland und bin fest entschlossen, ein Teil dieses Staates werden zu wollen.“

Reporter: Aber hatten ja 2022 sogar eine Initiativbewerbung an das Königreich Deutschland geschickt.

David Kreiselmeier: Ich habe eine Initiativbewerbung? Nein, stimmt nicht.

Reporter: Das sind Ihre Daten?

David Kreiselmeier: Ja, aber ich habe keine Initiativbewerbung.

Reporter: Ist Ihr Lebenslauf dran. Das stimmt alles mit dem überein. Wer soll das sonst für Sie geschickt haben?

David Kreiselmeier: Ich weiß nicht, woher Sie das haben, in welchem Kontext das steht.

Reporter: Also Sie bestreiten, dass das stimmt?

David Kreiselmeier Ich bestreite das.

AfD-Chef Chrupalla reagiert überrascht auf die Vorwürfe gegen seinen Kandidaten.

Tino Chrupalla

Höre ich zum ersten Mal, und dazu sage ich auch nichts. Ist doch Quatsch. So eine Frage beantworte ich nicht.

Zwei Tage später antwortet Chrupalla schriftlich. Kreiselmeier habe gegenüber der AfD eidesstattlich versichert, kein Reichsbürger zu sein und auf dem Boden des Grundgesetzes zu stehen. Der Kandidat selbst räumt Kontakte zum „Königreich“ ein - will sich aber inzwischen davon entfernt haben.

Egal was da bei der AfD gerade passiert. Für Michael Kretschmer wird es ein Kopf-an-Kopf-Rennen bleiben.

Michael Kretschmer, Ministerpräsident Sachsen

„Es ist extrem schwierig, was jetzt gerade in Sachsen passiert. Die Menschen haben hier wirklich ihr Schicksal in der Hand. Nur ein Land, das stabile Regierung hat, kann Zukunftsaufgaben lösen. Es gibt nur die Frage, ist die AfD die stärkste Kraft oder die CDU.“